

Wir haben uns die Weltgeschichte ins Haus geholt

Geschichtswerkstatt Dierkow

Projektidee **Stadtteilgeschichte in Rostock**

Region **Rostock**

Titel **Dierkower Geschichtswerkstatt**

Träger **Volkssolidarität Rostock-Stadt e.V.**

Ort / Kontakt
**Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock-Dierkow
Lorenzstraße 66
18146 Rostock
0381-666 52 72**

Frau Hinz

Förderzeit
1. Jan. - 31. Dez. 2005



Initiatorin **Dr. Inge Kummer**

Organisation **Elke Hinz
Elke Birkholz**

Kleinprojekte
Lokales Handeln für soziale Zwecke

Vorhaben

Gespräche veranstalten: „Alt-Dierkower“, jüdische Einwanderer und Spätaussiedler erzählen ihre Geschichten und Erinnerungen.

**Eine Ausstellung gestalten
Spurensuche · Recherchen
Informationsveranstaltungen · demokratisches Einmischungsprojekt · Vorurteile abbauen**

Verwendung der Projektmittel
Honorare · Computer · Ausstellungssystem

Beteiligte

**Ira Alperson
Eugen Braun
Hedwig Brüdigam
Anna Friedmann
Ursula Kloth
Emmi Kaminski
Vera Lausch
Michael Lundschin
Rosemarie Müller
Maja Perlmutter
Faina Petscherskaja
Carola Stöner
Horst Zöllnick**

Initiatorin · Ich hatte im Stadtteil- und Begegnungszentrum ehrenamtlich einen Kurs zum Thema »Deutsch im Alltag« mit Spätaussiedlern gemacht. Und da ist der Gedanke entstanden, man müsste mit diesen Menschen und zusammen mit Leuten aus dem Stadtteil mehr machen. Denn sie wollen ins Gespräch kommen mit Leuten die hier wohnen, die hier zu Hause sind.



Vorhaben · Wir wollten versuchen, eine Kulturgeschichtswerkstatt aus der Taufe zu heben. Und nichts lag näher, als 60 Jahre nach der Befreiung vom Faschismus mit den Spätaussiedlern und den »Alt-Dierkowern« zusammen über deren Geschichten zum Ende des Krieges zu sprechen. Zu diesen Gesprächen haben wir eine Ausstellung angefertigt.

Uns verbindet, dass wir heute alle in Dierkow und Toitenwinkel wohnen. Aber der eine war 1945 in Omsk und der andere hier in Alt-Dierkow.



Wir wollten uns die Weltgeschichte ins Haus holen. Warum war das so? Und wie ist das heute mit der Verantwortung? Wie war das damals mit der Schuld?

Die Einheimischen · Wir wollten auch die Dierkower Geschichte mit reinbringen in diese Ausstellung. Die Heinkel-Flugwerke, die waren ein Grund, weshalb Rostock 1942, als eine der ersten deutschen Städte, bombardiert wurde. Und die Heinkelflugwerker hatten ihre Wohnsiedlung hier in Dierkow-Ost.



Organisatorin · So vor 10 Jahren hatten wir hier im Stadtteilzentrum einige Projekte, um Arbeitslose in ABM zu bringen. Da waren auch viele Spätaussiedler und jüdische Migranten dabei. Man hat sich unterhalten, man hatte 'ne gemeinsame Arbeit, man hat sich über die Familien verständigt, über das, was sie vorher erlebt haben, so ganz unmerklich. Ich glaube, echte Integration ist nur über die Arbeit möglich.

Die Einwanderer · Uns interessierte die Geschichte, die die Menschen, die als Spätaussiedler bzw. jüdische Immigranten nach Deutschland gekommen sind, im Hintergrund haben. Gerade in Bezug auf die Jahre 1941 bis 1945, die sie ja irgendwo im Gepäck mit sich bis hierher getragen haben.



Es war eine unheimlich persönliche Geschichte. Das war hochsensibel. Wir hatten sehr unterschiedliche Geschichtsbilder im Kopf, und haben die natürlich auch noch. In der gegenseitigen Berührung, Begegnung sind viele Vorurteile abgebaut worden.